

Geschichte 293 – Zahra - Ägypten

Ich zog die Bremse

Meine Geschichte und die daraus folgende Erkenntnisse

Auch ich habe eine Beziehung mit einem Ägypter hinter mir. 15 Monate lang hielt das, und es hätte noch lange weitergehen können, wenn sich nicht mein Verstand eingeschaltet hätte. Ich las viele eurer Geschichten. Ich verstehe all die verletzten Gefühle, die Enttäuschungen, das Unverständnis. Mir geht es zum Teil genauso.

Ich lernte A. im Februar 2013 auf einer Nilkreuzfahrt kennen. Er ist Konditor, "Chef Pastry" stand auf seinem Namensschildchen. Er sah mich bereits bei meinem ersten Besuch am Mittags-Buffer und fand, ich sei die schönste Frau, die er je gesehen hatte. Ich spürte am Abendbuffer, dass ich angeschaut wurde, blickte auf und sah in die schönsten und intensivsten Augen. Es machte "Bamm"! Es war Liebe auf den ersten Blick.

Wie wir ja wissen, dürfen die Angestellten auf einem Schiff keinen privaten Kontakt aufnehmen zu den Touristinnen. Außerdem sprach er kaum Englisch, nur einige Brocken, die man halt so am Buffer braucht. Wir kommunizierten über Augenkontakt und schoben uns am Ende meines 7-tätigen Urlaubs Zettelchen zu mit Telefonnummern und einigen wenigen Worten. Ich spürte seine Unbeholfenheit, seine Unerfahrenheit, seine Scheu, seine Aufregung. Wir schafften es, dass meine Freundin 2 Fotos von uns gemeinsam machte, vor dem Buffer, ein Koch war natürlich auch als Alibi mit drauf. A. legte den Arm auf meinen Rücken, ich legte meinen Arm auf seinen Rücken, heimlich, unbemerkt von seinen Kollegen. Seine Hand zitterte vor Aufregung. Zum Abschied gab er mir die Hand, eine eiskalte, zitternde Hand. Ich flog heulend zurück nach Deutschland, mein Herz blieb in Luxor.

Nach 7 Wochen, in denen wir uns täglich e-mailten (dank sei Google Translator...) und insgesamt vielleicht zweimal am Telefon gesprochen hatten, flog ich zurück. Ich hatte während dieser Wochen viel recherchiert im Internet und war auch auf diese Seite "1001 Geschichten" gestoßen. Dementsprechend war ich vorgewarnt, was mich aber natürlich nicht abhielt. Ich las, dass alle ägyptischen Männer verheiratet seien und Kinder hätten. Also fragte ich ihn in einer E-Mail, ob er verheiratet sei. Er antwortete mir ehrlich, ja, er ist verheiratet und hat 2 kleine Kinder, lebe aber getrennt von seiner Frau. Sie lebt bei ihrem Bruder, die Kinder leben bei ihm, er lebt bei seiner Mutter, dort leben auch seine 2 unverheirateten Schwestern. All das hielt mich nicht ab, ich musste herausfinden, was da zwischen uns ablief, wie ernst diese Gefühle füreinander waren. Er schrieb mir wegen dieser Orfi-Ehe, dass es besser wäre, dieses Papier zu haben, damit wir problemlos in Luxor in die Öffentlichkeit gehen konnten wenn ich wieder käme. Ich lehnte ab. Also buchte ich wieder eine Nilfahrt, er war natürlich auf diesem Schiff. Wir trafen uns dreimal außerhalb des Schiffes und gingen in eine Cafeteria. Im Anschluss an die Nilfahrt hatte ich 4 weitere Tage Zeit in Luxor, um bei ihm zu sein. Er nahm sich Urlaub. Wir

verbrachten 4 wunderbare Tage und Nächte zusammen. Er war sehr unerfahren in sexuellen Dingen, vor allem wie er mit einer Frau umgehen soll, aber ich traute mich ihm Neues zu zeigen. Sein Englisch war wirklich sehr simpel, trotzdem kamen wir gut zurecht.

Er stellte mich mehreren Freunden vor. Ich sagte ihm, dass ich Angst hätte, er würde Geld erwarten von mir. Er antwortete, er ist kein Betrüger, er könne sehr wohl Geld von mir abzocken ohne dass ich es kapiere würde (durch die Summe der Miete z.B.), aber er sei ein guter Moslem. Ich zahlte selbstverständlich all unsere gemeinsamen Ausgaben, das war mir von vornherein klar. Ich wusste, dass Angestellte auf dem Nilkreuzer zwischen 50 und 120 Euro verdienen im Monat. Er bat um kein Extra-Geld. Die riesige, zweistöckige Wohnung kostete knapp 80 Euro für 4 Nächte. Essen war spottbillig. Ich hatte nicht einen Moment das Gefühl, dass er mich finanziell austrickste. Es war für mich selbstverständlich, dass ich immer ein wenig Geld gab, wenn wir bei Freunden oder Familienmitgliedern zum Essen eingeladen waren. Im Normalfall waren das ca. 5 €. Das "gehört sich" so, und ich empfand das als okay.

Er brachte seine Kinder zu uns, wir verbrachten mehrere Stunden zusammen. Er ließ mich nie allein, nur wenn er unser Essen holte, oder eben, als er seine Kinder holte. Die Kinder brachten wir zusammen zurück, er stellte mich seinem Bruder vor, einem Neffen, einer verheirateten Schwester. Gegen Abend gingen wir immer raus, wir fuhren mit seinem Motorrad in die Stadt oder zu Freunden oder Familienmitgliedern.

Es war ihm ein echtes Bedürfnis, mir seinen Glauben zu erklären. Ich liebte es, ihm bei seinen Gebeten zuzusehen. Niemals forderte er mich auf ein Kopftuch zu tragen wenn wir ausgingen. Aber mir ist klar, dass er ein sehr gläubiger Moslem ist, den es sehr belastete, mit mir zu verkehren, ohne dass ich seine Frau war. Später erzählte er mir, dass er seiner Mutter und Familie gesagt hatte, ich sei seine 2. Frau.

Zurück daheim e-mailten wir weiterhin, eigentlich täglich. Ich weiß, dass er anfangs 4-5 Stunden brauchte für jede E-Mail. Täglich morgens und abends ein "unbeantworteter Anruf", als kleines "ich-denk-an-dich", wie es alle Ägypter offensichtlich machen. Wir begannen zu skypen. Wann immer sein Schiff anlegte in Assuan, oder Edfu oder in Luxor ankerte, skypten wir. Fast täglich.

Inzwischen sprachen wir auch über Treue. Er erklärte mir zu meinem Erstaunen, dass ich erst die 2. Frau war, mit der er geschlafen hat. Die erste war seine Ehefrau. Nachdem ja leider in Ägypten die Frauen noch immer teil-beschnitten werden, kann ich ihm bis heute glauben, dass der Sex mit einer Ägypterin im Normalfall nicht so intensiv und genussvoll ist, als mit uns Europäerinnen. Mit Sicherheit genießen es die Ägypter, dass sie als Mann ganz anders angenommen werden von uns und auch begehrt werden...

Ich flog wieder zu ihm im Oktober, für 15 Tage. Ich zahlte 200 Euro für das Papier der Orfi-Ehe. Mir gefiel die Idee, irgendwie "seine Frau" zu sein, ohne alle rechtlichen Verstrickungen einer "echten" Ehe. Ich war zum Essen eingeladen in seinem Haus, lernte seine Mutter und die unverheirateten Schwestern kennen. (Ich weigerte mich nur, als er mir sagte, dass uns bei meinem ersten Besuch seine Frau auf dem Motorrad gesehen

hatte und mich gerne kennenlernen würde.) Wir verbrachten 2 Nachmittage mit seinen Kindern. Es war alles schön und gut. Natürlich hatte er mir immer wieder erzählt, wie "schwierig sein Leben sei". Aber ich verstand nicht -oder wollte nicht verstehen-, dass er eigentlich finanzielle Hilfe erwartete. Er bat mich nie direkt um Geld, das stimmt. Aber am letzten Abend gab es deswegen eine Unstimmigkeit, es war nicht mal ein Streit. Offensichtlich hatte er diesmal "Hilfe" erwartet, und ich gab ihm 300 Euro. Ich war sauer, er verstört.

Kaum war ich sicher zurück in Deutschland, zog er sich für 5 Wochen komplett zurück von mir. Kein Anruf, keine E-Mail, nichts. Ich fiel aus allen Wolken. Ich schrieb ihm, ich ließ ihn in Ruhe, schrieb wieder, litt wie ein geschlagener Hund. Nach 5 Wochen antwortete er mir zögerlich. In den folgenden Wochen schrieben wir beide sehr ehrlich und offen über alles was Geld anging, allerdings ging es hauptsächlich um **seine** Art des Verständnisses über "**Liebe und finanzielle Hilfe**". Er machte immer wieder klar, dass er nicht um Geld bitten würde. Aber wenn man sich liebt, dann sei es eine Selbstverständlichkeit, dass man sich helfe. Auch finanziell. Ich begann zu verstehen, dass er seit meinem ersten Besuch auf finanzielle Hilfe gewartet hatte.

Ich begann langsam aber sicher seine Sichtweise zu begreifen. Ich stellte mich dem Thema, drang komplett ein, stellte meine eigene Sichtweise in Frage, hinterfragte meine Motive und überprüfte meine Finanzen. Natürlich geht es mir finanziell viel besser als ihm. Ich gestehe, ich interessiere mich schon immer für esoterische Themen, gewisse Werte und Vorstellungen verstehe ich sehr gut. Ich hatte schon so viel gelesen und gehört über "teilen" und gerechtes Verteilen unserer Ressourcen generell. War es nur mein deutscher Verstand, der sich da weigerte, etwas vom Kuchen abzugeben? Ist es nicht eine Art von Verantwortung, die man mit jeder Liebesbeziehung eingeht? Kann es nicht sein, dass ich falsch lag?

Im Februar 2014 flog ich zu ihm, nur für 5 Tage. Ich gab ihm 1000 Euro. Ich gab sie ihm wirklich aus ganzem Herzen. Es war ein total emotionaler Moment für uns beide.

Im April erzählte er mir, dass es sehr starke Regenfälle gegeben hätte in Luxor. (???) Zwei Wochen darauf hörte ich, dass sein Haus einen riesigen Riss hätte, den er mir beim Skypen auch zeigte. Es stimmt, in einer Zimmerecke ging ein 4 Zentimeter breiter Riss von oben bis unten. Er meinte es sei nicht einfach zu reparieren, er wolle 2 einfache neue Zimmer bauen in seinem Garten (den er natürlich auch noch abzahlen muss, das weiß ich seit vielen Monaten.) Anscheinend waren das wieder Hinweise auf sein "schwieriges Leben". Im Nachhinein wird mir klar, dass A. ernsthaft gehofft haben muss, dass ich ihm diese neuen Zimmer finanziere.

Jetzt Mitte Mai wollte ich wieder zu ihm fliegen, für 9 Tage. Mein Bauchgefühl zwang mich, vor dem Besuch das Thema Geld nochmals anzusprechen in einer E-Mail. Ich machte ihm meine finanzielle Situation klar, dachte mir, wenn er es liest, dann kann er nicht ausweichen, so wie er es zuvor in Gesprächen immer gemacht hatte. Ich hatte mich nie ernst genommen gefühlt, wenn ich ihm versuchte zu verklickern, dass ich nicht reich bin. Besser gestellt als er, ja. Reich genug, dass ich versuche 2-3 Reisen pro Jahr nach

Ägypten zu finanzieren, ja. Unseren gemeinsamen Aufenthalt zu zahlen, selbstverständlich ja. Geschenke zu bringen für seine Familie, ja. Aber dass ich auch sparen musste, Einschränkungen in meinem Alltag auf mich nahm, meine Reserven anbrach... um genug Geld für diese Ägyptenreisen zu sammeln. Also schrieb ich ihm und fragte ihn, ob er wisse, dass ich diesmal keinen Umschlag mit Geld für ihn mitbringen kann. Vielleicht nach dem Sommer wieder, wenn ich in der Saison gut verdienen würde.

Tja, was soll ich sagen: da wurde er doch tatsächlich etwas patzig. Natürlich hätte er meine Hilfe erwartet. Ich wüsste doch schließlich wie schwierig sein Leben ist, er versuche doch immer mich glücklich zu machen, wieso will ich ihn denn nicht glücklich machen...? Also wie gehabt, zurück auf Start.

Wir tauschten noch einige e-Mails am selben Abend aus, ich schrieb ihm am nächsten Tag noch mal ausführlich meine Seite und auch, dass ich ihn trotzdem vollkommen verstehe. Dann kam eine bittere Antwort, es klang gar nicht nach ihm, in der er schrieb, wie sehr er mich geliebt habe, vom ersten Augenblick an. Er beschrieb unsere ganze Geschichte, unsere erste Krise wegen des Geldes, und dass er jetzt "unter anderen Umständen mit mir dealen würde. Er sei jetzt ein anderer Mann. Wenn ich nur darauf aus bin, mit ihm eine schöne Zeit zu verbringen und guten Sex zu haben, dann würde er halt dementsprechend nur noch auf das Geld warten. Schließlich würde ich doch nicht wollen, dass nur ich glücklich bin und er nicht, oder? Außerdem - und jetzt kommt der Clou! - wären die 1000 Euro doch wirklich **einfach** für mich gewesen. Andere europäische Frauen gäben **Hunderttausende** von Euros an ihre ägyptischen Männer, und zwar ohne Worte, ohne Fragen und ohne ihre Männer zu demütigen!" Nun, ich antwortete, dass ich unter diesen neuen Umständen natürlich nicht mit ihm dealen werde. Und dass ich natürlich auch nicht nach Ägypten kommen werde Mitte Mai. Ich hab meine Flüge storniert. Ich habe für mich einen eindeutigen Schnitt gemacht, diese Beziehung ist vorbei. Ich habe seitdem kein Lebenszeichen von ihm erhalten, wie gehabt. Ich bin noch immer platt, wie schnell und unerwartet sich alles veränderte.

So, und jetzt muss ich trotz allem eine Lanze brechen für die "berechnenden, geldgierigen Ägypter": Bitte nagelt mich nicht sofort ans Kreuz der verletzten Gefühle. Lasst uns in unserer Eigenverantwortung bleiben. Wir alle gehen mit bewussten und unbewussten Erwartungen in eine neue Liebe. Auch die Ägypter gehen mit ihren Erwartungen los.

Ich sollte erwähnen, dass ich 53 Jahre alt bin, A. ist 12 Jahre jünger. Ich bin seit vielen Jahren geschieden und habe zwei erwachsene Kinder. Ich stehe mit beiden Beinen im Leben, wie man so schön sagt. Es stand bisher nie zur Debatte, dass A. in Deutschland wohnen wollte, geschweige denn, dass ich in Luxor leben wollte. Er würde nie seine Mutter und seine Kinder verlassen. Er wird sich auch niemals scheiden lassen. Aber das war für mich eine große Beruhigung. Es war eine Sicherheit, dass ich nie in die Entscheidung gedrängt werden würde, ob ich ihn nach deutschem Recht heiraten wolle. Das mag sehr kalt klingen, aber ich habe die Erfahrung einer Ehe und der Scheidung mit einem Griechen in Griechenland hinter mir. Mein Alter ist in diesem Fall sicherlich ein

Vorteil, weil ich nie in Betracht zog, A. "richtig" zu heiraten oder eine Familie mit ihm zu gründen.

Ich habe mich mit Haut und Haaren auf diese ägyptische Liebe eingelassen. Wirklich, zutiefst, ohne emotionale Rückhaltungen, ich sprang offenen Herzens und sehenden Auges. Ich staunte über mich selbst.

Ich bin offen gewesen für seine Religion, in der große Teile für mein Verständnis der Welt absolut zu den "alten Energien" gehören, die mit Angst und Gehorsam zu tun haben. Obwohl das für mich nie ein Weg sein wird, las ich viel und hörte mir vieles an über den Islam. Ich tauchte vollkommen ein in das Problem "Geld, Armut, Reichtum, Wohlstand, Gerechte Verteilung". Ich tauchte ein in seine Welt, sein Umfeld, sah den schmutzigen, lauten und stinkenden Teil von Luxor. Ich wohnte mit ihm in Wohnungen, die von Mal zu Mal kleiner, verschmutzter und heruntergekommenen waren, allerdings auch billiger. Eigentlich empfand ich diese Art zu Wohnen unter meiner Würde. Aber ich wollte ihn nicht verletzen, denn es war ihm offensichtlich immer wichtig, dass wir in einer sicheren Gegend wohnten. Er hatte immer Angst, dass mir etwas geschehen könnte, vor allem auch wegen den politisch unruhigen Zeiten.

Ich tauchte ein eine andere Kultur, obwohl ich natürlich nur Bruchstücke sah. **Trotzdem muss ich gestehen, dass ich mich noch nie in meinem Leben so sehr geliebt gefühlt habe wie von A.. Ich kann auch ohne zu zögern sagen, dass ich noch nie zuvor einen Mann so sehr geliebt habe.** Ich habe auch noch nie zuvor so sehr gelitten und Liebes-Schmerzen erfahren als in der 5-wöchigen Schweigepause.

Seine Liebe, seine sexuelle Treue (ja, davon bin ich überzeugt, auch wenn ihr mir das nicht glaubt...), und all seine Aufmerksamkeit haben in mir alte Wunden geheilt, die deutsche und mein griechischer Mann verursacht hatten.

Ich war A.s erste große Liebe. Es gibt keinen Grund, das zu bezweifeln. Das war ein Geschenk für mich. So etwas passiert vermutlich in meinem Alter nur, wenn der Mann ein gläubiger Moslem ist, der Sex außerhalb der Ehe völlig ablehnt. (Nach dem islamischen Glauben war ich seine Frau ab dem Moment, als er mich als seine 2. Frau seiner Familie vorstellte. Indem er es quasi "aussprach". Damit war es für ihn, vor Allah, in Ordnung, dass er mit mir schlief. Das hat scheinbar nichts mit der Orfi-Ehe zu tun. Das Papier dient nur zur Sicherheit, wenn wir in der Öffentlichkeit kontrolliert worden wären und damit wir zusammen wohnen konnten. So habe ich es zumindest verstanden.)

Das Paradoxe an der ganzen Geschichte ist: Obwohl ich eindeutig seine **zweite Frau** war, war und bin ich mir absolut sicher, dass ich während der 15 Monate seine einzige Liebe war. Ich hatte lebenslang Männer angezogen, die nicht treu waren oder bereits verheiratet waren, und ich zog endlose Schmerzen und Dramen aus diesen Situationen. Trotzdem lernte ich A. zu vertrauen und war mir bei diesem moslemischen Araber absolut sicher, nicht betrogen zu werden. Weder sexuell, noch finanziell.

Die Liebe zwischen A. und mir hat mein Herz geheilt und generell wieder geöffnet für die Liebe. Auch -und vor allem!- die Liebe zu mir selbst. **Kein Mann hat je mein Selbstbewusstsein so gestärkt.** Ich bin die schönste Frau der Welt, ich bin begehrenswert, ich habe ein edles Herz, ich bin freundlich, ich bin unvergleichlich. Ich lernte im Alltag glücklich zu sein, auch wenn der geliebte Partner weit entfernt ist. Dieses Glück und dieses Wohlergehen trage ich weiterhin in mir, trotz des Trennungsschmerzes, der Enttäuschung und des Zweifels, der sich manchmal einschleicht. Ich fühle, dass ich -für mich- alles richtig gemacht habe. Es war richtig mich der Liebe vollkommen hinzugeben, mich auch dem Schmerz hinzugeben, finanzielle Hilfe zu geben, nicht aufzugeben beim ersten Problem, ich empfinde es auch richtig jetzt einen Schlusstrich zu ziehen, "bevor es den Bach runtergeht", in meiner Würde zu bleiben, selbstverantwortlich glücklich zu bleiben, nicht wieder an der Liebe generell zu zweifeln. Ich weiß jetzt, dass **ich** fähig bin zu bedingungsloser, echter und purer Liebe, die frei von Drama ist. Ich bin heilfroh, dass A. in seiner unerfahrenen Naivität schrieb, dass "1000 € ja quasi nichts seien, sondern dass wir hier über Hunderttausende von Euros reden, die andere Frauen ihren Männern geben"! Ich bin mir sicher, ich hätte im Laufe der nächsten Jahre noch einiges Geld verschenkt, für die Liebe. Vielleicht kann man doch Liebe kaufen?

Wie auch immer, Moslems helfen einander anders, als wir es tun. Es gibt keine richtige oder falsche Art die Dinge zu betrachten und zu verstehen. Es gibt nur unterschiedliche Arten dasselbe Thema zu betrachten. Wir wachsen mit einem Weltbild auf, in dem sich "**Wahre Liebe**" und Geldforderungen ausschließen. Ägypter wachsen mit einem Weltbild auf, in dem Liebesbeziehungen **immer** mit Geld und finanzieller Sicherheit Hand in Hand gehen. Ich will nicht verbittert über die ägyptischen Männer schreiben, die doch nur Geld wollen und zur Liebe nicht fähig sind. Kann ich einen Wolf dafür verurteilen, dass er ein Wolf ist und Schafe reißt? Kann ich einen Ägypter dafür verurteilen, dass er ein Ägypter ist? Mit seiner vollkommen anderen Überzeugung davon, was Liebe oder Beziehung bedeutet...?

Ich sehe einen weiteren Punkt, warum wir dt. Frauen uns so sehr in Araber verlieben, und warum es nicht wirklich gut geht auf Dauer: Es ist für mich der Umstand, dass wir dt. Frauen den ägyptischen Männern eine für sie unverständliche Form von Liebe anbieten, nämlich eine ungezwungene Liebe voller Leidenschaft und Kraft, Intensität und Spontaneität. Fast wie aus Filmen und Liedern... Im Gegenzug sehe ich, dass ägyptische Männer uns dt. Frauen eine erträumte und erhoffte Form von Liebe anbieten, nämlich eine Liebe voll von Respekt, Achtung, Aufmerksamkeit, Begehren und Bewunderung. Fast wie aus Filmen und Liedern...

Ägypter und Europäerinnen scheinen sich wahrhaftig zu "berühren", wir erwecken offensichtlich verborgene Anteile in einander. Vielleicht sollen wir deutschen Frauen lernen, uns selbst mit Respekt, Achtung, Aufmerksamkeit, Zuneigung und Bewunderung zu begegnen? Vielleicht sollen sich Moslems bewusst werden, dass jeder Mensch, egal welchen Glaubens, zu seiner (sexuellen) Leidenschaft, seiner Kraft, Intensität und Spontaneität stehen darf? Ohne sich sündig fühlen zu müssen, ohne auf andere in moralischer Überheblichkeit herabsehen zu müssen. Wir könnten vielleicht voneinander

lernen, wenn wir bereit dafür sind. Seien wir ehrlich, wir haben Auswirkungen aufeinander. Im positiven wie im negativen Sinn.

Im Übrigen glaube ich, dass sich die ägyptischen Männer dieses Märchen von den superreichen Europäerinnen gegenseitig erzählen und dass sie **wirklich glauben**, dass wir alle im Geld schwimmen. Demzufolge sind wir alle geizig und egoistisch, wenn wir nicht Unmengen von Geld verschenken, "ohne Worte, ohne Fragen und ohne Demütigung"...

Vielleicht bleibt so der Respekt langsam auf der Strecke, wenn wir so offensichtlich auf Sex und gute Tage im Urlaub stehen und uns nicht gleichzeitig ungefragt darum reißen, "unsere ägyptischen Männer samt Familie" finanziell zu sanieren...? So **enttäuschen** auch wir die Ägypter früher oder später.

So wie ich es sehe, ist es wichtig, dass wir deutschen Frauen uns verabschieden von der Illusion, dass ägyptische Männer **lieben um der Liebe willen**. Nein, das tun **sie nicht**. Das tun **wir**.